

Teil II: Künstlerisch-ästhetische Bildung für Kinder im Kontext Auswärtiger Kulturpolitik

Die Praxis einer Auswärtigen Kulturpolitik für Kinder besteht zu einem großen Teil aus künstlerisch-ästhetischen Bildungsprojekten und -programmen, die damit als Grundlage einer Theorie zur Auswärtigen Kulturpolitik für Kinder dienen. Die empirische Analyse geschieht akteursorientiert, während die Darstellung nach Inhalten und Arbeitsweisen strukturiert erfolgt. Dabei darf diese Struktur nicht als Klassifizierung missverstanden werden, da ein Akteur immer in verschiedene Gliederungsbereiche fällt. Es wurde bewusst auf die Einteilung nach formalen Kriterien verzichtet, da es die politische Abgrenzung der offiziellen Mittlerorganisationen von nicht als Mittler anerkannten Akteuren abbilden würde. Es handelt sich also um eine Strukturierung, die sich an wichtigen Kategorien orientiert und selbst bereits als Auswertungsergebnis aufgefasst werden kann. Es werden bewusst nicht alle Ausprägungen jeder einzelnen Kategorie für jeden Akteur dargestellt, sondern auf jene fokussiert, die die jeweilige Praxis definieren.

Im ersten Teilkapitel spielt der operative Grad eine entscheidende Rolle, also die Relation von Konzeption und Implementierung bzw. von staatlichem Organ und tatsächlich handelndem Akteur. Die an einer Auswärtigen Kulturpolitik für Kinder beteiligten Bundesbehörden arbeiten in diesem Sinne vor allem konzeptionsorientiert und arbeiten in der künstlerisch-ästhetischen Umsetzung mit Mittlerorganisationen zusammen.

Einige dieser Organisationen arbeiten grundsätzlich für die und mit der Zielgruppe Kinder, haben aber nicht zwangsweise einen künstlerisch-ästhetischen Fokus in ihren Konzeptionen. Sie arbeiten also vor allem zielgruppenorientiert und werden in diesem Sinne zusammengefasst.

Eine weitere Gruppe bilden die vor allem künstlerisch arbeitenden Akteure. Bei ihnen ist die Beschäftigung mit den Künsten Ausgangspunkt des Kulturaustauschs mit ausländischen Partnern. Sie sind damit Teil einer vor allem kunstorientierten Auswärtigen Kulturpolitik.

Neben den Künsten bildet die Sprache einen wichtigen Aspekt der allgemeinen Auswärtigen Kulturpolitik. Jene Organisationen, die den Schwerpunkt

auf die Sprachvermittlung legen, dennoch aber auch künstlerisch-ästhetische Projekte für Kinder durchführen, werden daraufhin analysiert.

Die dann folgenden zwei Teilkapitel befassen sich mit Akteuren, die vor allem durch spezielle Arbeitsweisen auffallen. Zuerst geht es um Organisationen, die insbesondere die Koproduktion als Arbeitsform vorziehen bzw. diese als basales Förderkriterium festlegen.

Des Weiteren existieren Formen des Kulturaustauschs, die ohne Netzwerke nicht stattfinden würden. Grundlegendes Charakteristikum der auf diesem Feld arbeitenden Akteure ist also die künstlerische Auseinandersetzung innerhalb von homogenen Netzwerken.

Die letzte Gruppe bilden Organisationen, die der gesellschaftlichen Entwicklung durch künstlerisch-ästhetische Projekte für Kinder große Bedeutung zumessen. Die damit verbundenen Ziele stimmen teils mit Zielen der allgemeinen Entwicklungszusammenarbeit überein.